Thema 20

Gut gerüstet

Epheser 6,10-20

Gut gerüstet
Epheser 6,10-20

Vermutlich kennt ihr auch solche Situationen, in denen man ganz schön zu kämpfen hat. Das können Versuchungen sein, denen man kaum oder auch gar nicht widerstehen kann oder möchte. Das können Verletzungen sein, die einem zusetzen. Das können Angriffe oder Anklagen sein, mit denen man konfrontiert wird. Oder vermutlich sogar die häufigsten Kämpfe sind mit Gedanken und Gefühlen, die in uns selber entstehen und in uns toben und unser Leben manches Mal ganz schön belasten. Gedanken der Verzweiflung, der Selbstabwertung, Gefühle des Minderwerts, Selbstvorwürfe, Selbstzweifel und so weiter. Jeder kennt so seine Kämpfe des Alltags. Wir können das auch nicht verhindern. Das gehört zum Leben dazu. Entscheidend wird aber immer sein, wie wir in diese Kämpfe hineingehen ob wir gewappnet sind. In dem Abschnitt des Epheserbriefs, den wir heute gemeinsam betrachten und damit auch unsere Predigtreihe abschließen werden, geht es genau darum.

Paulus stellt dabei fest, dass wir es bei diesen Kämpfen in erster Linie nicht mit Fleisch und Blut zu tun haben. Sondern unsere wirklichen Gegner sind Mächte und Gewalten aus der unsichtbaren Welt. Um uns herum und in uns tobt ein Kampf - ob wir das wollen oder nicht. Paulus ist es nun wichtig, den Christen zu vermitteln, wie sie diesen Kampf bestehen können. Dazu ist es ihm wichtig, die Strategie und Taktik des Gegners, mit dem wir es zu tun haben, offenzulegen. Wenn wir diese Hintergründe kennen, können wir mit der entsprechenden Ausrüstung diese Situationen bewältigen und daran stark werden.

Das ist wie im Fußball: Ein guter Fußballtrainer versucht, seine eigene Mannschaft auf die Strategie des Gegners einzustellen. Er studiert Spielzüge, Mannschaftsaufstellungen, Stärken und Schwächen des Gegners und erarbeitet dann selber eine Strategie, die die Mannschaft auf dem Platz umsetzen solle, um am Ende als Sieger vom Feld zu gehen.

Ich finde es grundsätzlich sehr wichtig, meinen Gegner zu kennen, wachsam zu sein und seine Strategien schneller identifizieren zu können.

Wenn ich meine eigenen Schwachstellen kenne und auch die Taktik des Gegners, kann ich mich besser dagegen wappnen.

Werfen wir da mal einen Blick darauf, was Paulus hierzu weitergibt (Eph. 6,10-20 - NL):

10 Noch ein Wort zum Schluss: Werdet stark durch den Herrn und durch die mächtige Kraft seiner Stärke!
11 Legt die komplette Waffenrüstung Gottes an, damit ihr allen hinterhältigen Angriffen des Teufels widerstehen könnt.
12 Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.
13 Bedient euch der ganzen Waffenrüstung Gottes. Wenn es dann so weit ist, werdet ihr dem Bösen widerstehen können und noch aufrecht stehen, wenn ihr den Kampf gewonnen habt.
14 Sorgt dafür, dass ihr fest steht, indem ihr euch mit dem Gürtel der Wahrheit und dem Panzer der Gerechtigkeit Gottes umgebt.
15 Eure Füße sollen für die gute Botschaft eintreten, die den Frieden mit Gott verkündet.
16 Setzt den Glauben als einen Schutzschild ein, um die feurigen Pfeile des Satans abzuwehren.
17 Setzt den Helm eurer Rettung auf und nehmt das Wort Gottes, euer Schwert, das der Geist euch gibt.
18 Betet immer und in jeder Situation mit der Kraft des Heiligen Geistes. Bleibt wachsam und betet auch beständig für alle, die zu Christus gehören.
19 Betet auch für mich und bittet Gott, mir die richtigen Worte zu geben, wenn ich mutig das Geheimnis seiner guten Botschaft weitersage.
20 Ich bin im Gefängnis, weil ich als Gottes Bote diese Botschaft verkündet habe. Betet darum, dass ich weiter so offen und furchtlos rede, wie es mir aufgetragen ist!

1. Umkämpft

Es ist nicht angenehm, vom Teufel zu reden. Zumal auch die Bibel sehr zurückhaltend von ihm spricht. Viel lieber sprechen wir so wie auch die Bibel selber von Gott, dem Vater, von Jesus Christus, von dem Heiligen Geist, davon wie es ist, bei Gott zu Hause sein zu können. Das sind die Hauptthemen. Aber dennoch verschließen auch die biblischen Autoren nicht den Blick vor der Realität, die auch die andere Seite kennt. Christen haben einen ernst zu nehmenden Gegner. Mit dem Teufel gibt es jemanden, der seinen Lebenssinn darin sieht, Menschen auf seine Seite zu ziehen. Er will versklaven. Diejenigen, die er schon hat, will er festhalten und diejenigen, die Christen, die aus seinen Händen befreit wurden, will er zurückholen. Um jeden Preis. Darauf verwendet er alle Energie und Kreativität. Und wir wären blind und blauäugig gleichzeitig, wenn wir den Blick davor verschließen wollten.

Der Teufel versucht mit aller Macht, die Christen von Jesus wieder zu trennen. Er will erreichen, dass sie das Zuhause bei Gott verlassen. Und falls ihm das nicht gelingt, sie auf jeden Fall unschädlich machen, wirkungslos, entmutigt und auf sich bezogen. Natürlich will Gott genau das Gegenteil, weil er weiß, dass unser ganzes Glück nur bei ihm zu finden ist. Er kennt den Feind und weiß, dass er versklaven will. Er kennt sein zerstörerisches und hinterhältiges Wesen. Und so kämpft Gott um unser Leben und unser Glück.

Während wir hier auf der Erde unser Leben führen, unseren Alltag gestalten, Beziehungen pflegen, spielt sich dieser Kampf im Hintergrund ab. Unser Leben ist umkämpft. Was wir hier erleben, hat immer auch eine unsichtbare Seite, ist Ausdruck dieses Kampfs auf einer anderen Ebene. Das dürfen wir nicht vergessen. Wir z.B. fühlen uns angegriffen oder verletzt durch einen Menschen. Durch Worte oder sein Verhalten. Das ist unsere Perspektive. Das ist unsere Wahrnehmung. Daraus entstehen unsere Gefühle und Gedanken. Paulus richtet aber in seinen Ausführungen den Blick weg von den Menschen auf die Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, die gerade am Werk sind. Das erweitert gerade in Konfliktsituationen den Blick entscheidend und verhilft uns, besser und angemessener darauf reagieren zu können.

2. Die Strategie

Paulus spricht hier von einer Ausrüstung, die Gott seinen Christen zur Verfügung stellt. So wie die Polizisten für die verschiedenen Einsätze eine Ausrüstung erhalten, so auch die Christen von Gott. Es ist eine Waffenrüstung, so wie sie damals die römischen Legionäre bekommen haben. Allein schon diese Ausrüstung zu kennen, gibt uns einen Blick darauf, mit welchen Gefahren wir zu rechnen haben. Was ist die Strategie des Gegners? Wir schauen da mal etwas näher drauf.

2.1 der Gürtel der Wahrheit

Gott spricht die Wahrheit. Der Teufel dagegen lügt uns an. Darin liegen oft die Versuchungen, denen wir ausgesetzt sind. Das Geld, das Eigentum, die Werbung, die Auslagen im Kaufhaus versprechen mir Glück. »Das musst du haben. Dann bist du zufrieden. Die fremde Frau passt besser zu dir. Sie stillt deine Bedürfnisse.« Das sind Lügen, die aber attraktiv verpackt werden.

2.2 der Panzer der Gerechtigkeit

Gott spricht uns gerecht. Der Teufel dagegen klagt uns an. »Du bist und bleibst schuldig. Das kann dir nie vergeben werden. Du wirst es nie zu einem richtigen Christen bringen. Du bist zu schlecht. Du schaffst es nicht, dich zu ändern. Die Sünde ist mächtiger als du. Du bist zu schwach. Du leistest zu wenig.«

2.3 die Schuhe der Bereitschaft

Gott will, dass sich durch uns sein Friede ausbreitet. Dafür müssen wir reden. Der Teufel dagegen lähmt uns, stoppt unsere Bereitschaft. »Du hast dafür doch gar keine Zeit. Das passt nicht zur Situation. Das ist vielleicht überheblich. Vielleicht will das der andere ja gar nicht hören? Was hast du schon zu sagen? Dir fallen ja gar nicht die richtigen Worte ein. Du hast ja selber noch Probleme genug. Du erfährst Widerstand.«

2.4 Helm der Rettung/des Heils

Gott hat unser Leben gerettet. Er hat alles getan, um uns Heil erfahren zu lassen. Bis zum Äußersten ging er. Jesus opferte sein Leben, um uns zu retten. Was für eine Liebe! Doch der Teufel, will uns dieses Glück rauben. Er verbreitet Unheil. Er stiehlt uns die Gewissheit, dass wir gerettet sind. Er weckt Gedanken, die zerstören und Unheil auslösen. »Der andere hat was gegen dich. Du kommst zu kurz. Immer musst du die Drecksarbeit verrichten. Du bist nicht gut genug. Du schaffst es nie, in den Himmel zu kommen. Gott hat etwas gegen dich, sonst würde er dich mehr segnen.« Vielleicht kennt ihr noch mehr solcher Gedanken, die einem durch den Kopf gehen und so viel Unheil anrichten.

2.5 der Schild des Glaubens

Gott ist vertrauenswürdig. Er hält fest, auch in schweren Zeiten. Auf ihn kann man sich zu 100% verlassen. Doch der Teufel stellt das in Frage, weckt Zweifel daran, säht Unglauben. Er schießt mit feurigen Pfeilen. »Dafür brauchst du gar nicht zu beten, das nützt ja doch nichts. Warum sollte Gott ausgerechnet dir helfen? Vertrau lieber auf deine Möglichkeiten. Darum musst dich schon allein kümmern. Du musst dich viel mehr absichern. Du musst dich schon durchsetzen. Du musst mal auf den Tisch hauen. Bei dem, was du dir da geleistet hast, brauchst du gar nicht mal daran zu denken, dass du noch mal zu Gott kommen könntest.« Kennt ihr diese heimtückischen Angriffe des Teufels auch? Mir sind sie bekannt.

2.6 das Schwert des Geistes

Gott gibt uns das Schwert des Geistes. Gottes Wort, wie Paulus erklärt. Das dient dazu, all diese hinterhältigen Attacken des Teufels zu parieren und abzuwehren. So wie es Jesus tat, als er in der Wüste vom Teufel in verschiedene Fallen gelockt wurde. Er antwortete mit Zitaten aus der Heiligen Schrift. Das ist unsere Chance. Wir können Sätze der Bibel dagegen halten. Das sind Gottes Worte. Das ist seine Sicht. Es sind Sätze, die er über unser Leben ausspricht. Es sind Worte voller Liebe als Einladung, ihm mehr zu vertrauen, als den teuflischen Einflüsterungen in

Form von Gedanken und Gefühlen, die voller Zerstörung und Unheil sind. Natürlich muss ich dazu die Bibel lesen oder hören, sie kennen lernen. Es ist gut, einen Schatz an Bibelversen auch auswendig zu beherrschen. Denn manchmal kommen die teuflischen Angriffe auch nachts oder unterwegs oder bei der Arbeit, wenn man nicht unbedingt gerade in der Bibel lesen kann.

2.7 das Gebet

Ihr merkt schon, wie der Teufel versucht, mit allen Attacken immer einen Keil zwischen Jesus und mich zu treiben. Er will uns voneinander trennen. Das versucht er mit Frontalangriffen, aber manchmal auch versteckt, manchmal voller Lüge und Intrige. Manchmal mit verdrehten Gedanken. Manchmal mit manipulierten Gefühlen. Manchmal benutzt er andere Menschen für seine Zwecke. Manchmal Literatur, Medien, das Internet. Immer mit dem Ziel, dass diese Verbindung zu Jesus leidet und schließlich abreißt. Jeden Tag auf's Neue. Das begleitet uns unser Leben lang, es sei denn, dass wir von ihm eh schon gelähmt wurden, eingelullt und unschädlich gemacht. Dann lässt er uns in Ruhe. Er hat ja erreicht, was er wollte.

Wir müssen diese Gefahren realisieren. Ihnen ins Auge schauen. Das ist auch Paulus für die Christen in Ephesus wichtig. Aber nicht um Angst zu machen, sondern um zu ermutigen, die Ausrüstung anzulegen. Denn all diese Angriffe parieren wir am besten mit dieser Ausrüstung, die uns Jesus zur Verfügung stellt. Wir können uns dem Teufel entgegen stellen, indem wir uns immer direkt an Jesus, unseren Geliebten, wenden. Seine Nähe, seinen Beistand suchen. So verwandeln sich die Angriffe geradezu ins Gegenteil. Der Schuss geht für den Teufel nach hinten los. Er will, dass wir auf Abstand zu Jesus gehen und wir reagieren darauf, dass wir seine Nähe suchen. Wir beziehen ihn in unser ganzes Leben ein im Gebet. Auch für die anderen treten wir im Gebet ein. Täglich. Jederzeit. Wir helfen uns gegenseitig beim Kämpfen, ermutigen, bauen auf. Das ist der Sinn von Gemeinde - miteinander kämpfen, in einer Reihe. So wie Paulus schreibt (Vers 18): *»Betet immer und in jeder Situation mit der Kraft des Heiligen Geistes. Bleibt wachsam und betet auch beständig für alle, die zu Christus gehören.«*

3. Die ganze Ausrüstung

Obwohl noch lange nicht alles zu dieser Ausrüstung gesagt wurde, nur noch zwei Gedanken zum Schluss. Paulus fordert die Christen auf, stark zu werden (V. 10). Diese Stärke gibt es nur in der Verbindung mit Jesus. Seine Kraft ist selbst in den Schwachen mächtig. Selbst wenn wir feststellen, dass wir schwach sind, kommt er mit seiner Stärke. Was sind die Orte, Bücher, Lieder, Menschen, Gewohnheiten, die deine Beziehung zu Jesus stärken? Darauf gehe zu. Das pflege und intensiviere. Das hilft bei den alltäglichen Kämpfen enorm.

Paulus ist es wichtig, dass wir bei diesem Kampf gegen die Mächte der Finsternis die ganze Ausrüstung anlegen. Es reicht nicht, einen Helm aufzuhaben, aber barfuß unterwegs zu sein. Es ist nicht sehr sinnvoll, zwar einen Brustpanzer angeschnallt zu haben, aber kein Schwert bei sich zu haben. Wir suchen uns bei der Rüstung nicht nur ein Lieblingsteil heraus, wir brauchen alles.

Wenn wir jetzt gleich das Abendmahl miteinander feiern werden, ist das auch eine ganz intensive Zeit, die Verbundenheit mit Jesus zu stärken. Das auszuräumen, sich von dem zu trennen, was stört und hindert und das in sich aufzunehmen, was stärkt und kräftigt. In den kommenden Minuten stehen euch auch wieder Mitarbeiter an drei Gebetsstationen bereit, um für euch zu beten. Ihr bekommt für eure alltäglichen Kämpfe in der Ehe, am Arbeitsplatz, in der Familie, wo auch immer Unterstützung durch Menschen, die für euch beten. Lasst euch diese Chance nicht entgehen, um gut gerüstet in den Alltag zurückzukehren.

Fragen zum vertiefenden Austausch und Nachdenken

1. Was stärkt die Beziehung eines Ehepaars gegenüber »Angriffen von außen«? Alternativ: Wie kann ein Fußballtrainer seine Mannschaft bestmöglich auf den Gegner einstellen, um ein Spiel zu gewinnen?
2. Wo erlebst du gerade einen Kampf, der zu führen ist?
3. Was verändert sich bei deinen Kämpfen, wenn du dir vor Augen führst, dass du nicht gegen Menschen kämpfst, sondern gegen »Mächte und Gewalten der Finsternis«?
4. Wie (mit welcher Strategie) versucht der Teufel bei dir hauptsächlich, die Beziehung zu Jesus zu behindern oder zu beeinträchtigen?
5. Welche Bedeutung kommt den einzelnen Rüstungsgegenständen zu?
6. Welcher Gegenstand würde dich für deinen derzeitigen Kampf entscheidend schützen? Wie kannst du ihn verstärkt zum Einsatz bringen?
7. Betet füreinander und stärkt euch für die verschiedenen Kampffelder den Rücken durch Gebete, Zuspruch aus der Bibel und wohlwollende konkrete Unterstützung.
8. Betet auch dafür, dass Jesus auch in eurem Umfeld Menschen für sich gewinnt und sie ausgerüstet werden. Wo möchte er euch dafür einsetzen? Womit?

Weiterführende und inspirierende Texte

Das letzte Wort des Briefes an die Gemeinde gilt dem Kampf, den sie gegen die Welt durchzukämpfen hatte. (...) So braucht sie Kraft; aber sie kann sie auch bekommen; denn sie ist mit Gott verbunden, dessen Kraft die alles beherrschende Überlegenheit hat. Er sendet sie nicht ohne Waffen in den Kampf; er hat für sie bereit, was sie bedarf, um sich selber zu schützen und den Angriff zu führen.

Paulus zieht den Blick der Gemeinde absichtlich entschlossen von ihren menschlichen Gegnern weg. Sie ermisst die Schwere des Kampfes nicht, wenn sie ihn den Menschen zur Last legt (...) Die Menschen sind nur Werkzeuge höherer Mächte, denen sie dienen, ohne es zu wissen.

(Adolf Schlatter in, »Erläuterungen zum NT«, Epheserbrief, S. 244-249).

Paulus schließt seine Ermahnungen ab, indem er die gegenwärtige Situation der Christen beschreibt: Angesichts teuflischer Angriffe von außen und innen gilt es, in Christus festen Stand zu gewinnen. Dazu stellt der Herr seiner Gemeinde die Vollrüstung des Glaubens bereit: Was Gott in Jesus Christus getan hat, birgt die Glaubenden in umfassender Weise. Seine Treue, Gerechtigkeit und sein Heil machen es überhaupt erst möglich, gegenüber der übermächtig scheinenden Wirklichkeit des Bösen bestehen zu können,. Dieser Schutz soll im Glauben angezogen und angewandt werden. Zwar verweist die »kriegerische« Bildersprache zu recht auf die Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung. Was in diesem Streit jedoch weitergegeben wird, ist das Evangelium des Friedens. Gekämpft wird dabei mit dem Wort Gottes als dem Schwert des Geistes. Dieses Wort ist das »Wort der Wahrheit«, das »Evangelium der Errettung« (1,13), das den »Zugang zum Vater« (2,18) erschließt. Ungeachtet aller Widerstände wird das machtvolle Wort des Evangeliums weiterhin ausgebreitet werden. Das soll durch die anhaltende Fürbitte der Leser für ihren Apostel gefördert werden.

(Eberhard Hahn in »Der Brief des Paulus an die Epheser«, Wuppertaler Studienbibel Ergänzungsfolge S. 184)

Markus Gulden, Pastor der FeG Hoffenheim,
Sinsheimer Str. 48, 74889 Sinsheim-Hoffenheim
Tel.: (07261) 13578; E-Mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.hoffenheim.feg.de

Bildnachweis:
Titelbild: für nichtkommerzielle Zwecke lizenzfrei bei www.visualhunt.com
adametrnal on Visualhunt / CC BY-NC-SA bearbeitet durch Markus Gulden